

Tätigkeitsbericht 2023

UBBA intern

1. Personell

Durch Vermittlung eines Missbrauchsbeauftragten konnte eine weitere an der Arbeit des UBBA interessierte Betroffene gefunden werden. Seit Mai besteht der UBBA nun **wieder** aus **fünf Mitgliedern**: drei Frauen und zwei Männern.

2. Inhaltlich

Auch 2023 setzte sich der UBBA vielfältig für die **Belange der Betroffenen** von sexuellem Missbrauch im kirchlichen Umfeld ein. Per Mail, per Post, telefonisch und in persönlichen Gesprächen beantworteten wir möglichst kurzfristig Anfragen bezüglich Zuständigkeiten, Abläufen, Stand der Verfahren, Widerspruchs- und Unterstützungsmöglichkeiten. **Betroffene** wurden **beraten**, welche Schritte für sie als nächstes möglich sind. Der UBBA **vermittelte Kontakte** für weitere Hilfen (z. B. Ansprechpersonen für Fälle sexuellen Missbrauchs, Stelle für Prävention sexualisierter Gewalt und Stelle für Beratung und Hilfe im Bistum). Wann immer es von Betroffenen gewünscht wurde, führten Mitglieder des UBBA **ausführliche, persönliche Gespräche** mit ihnen, die dokumentiert wurden. Die Betroffenen bekamen Gelegenheit, ihre Situation darzustellen und Anliegen - persönliche oder den Umgang mit Missbrauch in der Kirche allgemein betreffende - vorzutragen. Wenn möglich, wurden diese Anliegen vom UBBA aufgegriffen. Hierbei achteten die Mitglieder des

UBBA stets darauf, nicht über, sondern mit den Betroffenen zu sprechen.

Kontaktiert wurde **der Leiter des Schulwerks** der Diözese Augsburg, Peter Kosak. Anlass war die Anstellung einer Lehrkraft am St. – Bonaventura - Gymnasium Dillingen, die sich des Missbrauchs einer schutzbefohlenen Schülerin schuldig gemacht hatte. Herr Kosak bestätigte gegenüber dem UBBA, dass ein Schutzkonzept mit Schüler/-innen und Lehrer/-innen für die Schulen des Schulwerks geplant sei, welches zusammen mit Wildwasser Augsburg e. V. erarbeitet wurde.

Unter der Federführung des UBB München trafen sich die Sprecher der bayerischen Betroffenenbeiräte zu einem **Gespräch mit Justizminister Georg Eisenreich**. Es sollte ausgelotet werden, inwieweit der Bayerische Staat bereit ist, sich in der Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch auch im kirchlichen Umfeld einzubringen.

Auf Initiative des Betroffenenbeirates München erhielten die Sprecher/-innen der bayerischen Betroffenenbeiräte Gelegenheit, ins **Gespräch mit Staatsministerin Ulrike Scharf** zu kommen. Das Anliegen war die Einrichtung einer Anlaufstelle für Opfer von Missbrauch und sexueller Gewalt in Bayern. In Folge dessen errichtete das Bayerische Sozialministerium eine solche digitale Anlaufstelle.



<https://blja.bayern.de/hilfen/anlaufstelle/>



Nach gegenseitigem **Austausch mit dem Berufsgruppenvorstand der Pastoralreferent/-innen und -assistent/-innen** wurde vereinbart, dass der UBBA jederzeit von Seiten der Pastoralreferent/-innen und -assistent/-innen angefragt werden kann, wenn Fragen und Schwierigkeiten auf dem Aufarbeitungsweg auftauchen. Ebenso wurde über die Beachtung einer betroffenenensiblen Sprache im Raum der Kirche gesprochen.

Auf Anregungen von Justizminister Georg Eisenreich erstellten die bayerischen Oberstaatsanwaltschaften Berichte bzgl. der Verfahren bei sexualisierter Gewalt. Der UBBA brachte die **Perspektive Betroffener in Strafprozessen** ein und führte verschiedene Punkte an, die für Betroffene extrem schwierig zu bewältigen sind oder dem Gerechtigkeitsempfinden der Betroffenen widersprechen.

Auf Bitte eines Betroffenen hin, wandten sich der UBBA an das Sozialreferat der Stadt Augsburg. Ziel dieser Kontaktaufnahme ist die Zahlung von **Entschädigungen** an Betroffene **für das in Kinderheimen erlittene Leid**, in die sie von der Stadt Augsburg eingewiesen worden waren. Vorbild hierfür ist die Stadt München, die dies bereits so handhabt. Die Gespräche dauern an. Bisher wurde von Seiten der Stadt Augsburg noch keine Entscheidung gefällt.

Von Anfang an war der UBBA in die **Studie „Sexualisierte Gewalt an Minderjährigen** im Kontext der katholischen Kirche im Bistum Augsburg: Psychische Belastung im Lebensverlauf,

interpersonelle Faktoren und transgenerationale Effekte“ involviert. Die Mitglieder des UBBA steuerten aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen mit Missbrauch zahlreiche Fragen und Gedanken bei. Diese waren eine der Grundlagen bei der Erstellung des verwendeten Fragebogens. Dadurch wurde dem Anspruch auf partizipative Teilnahme von Betroffenen am Studiendesign Rechnung getragen. Hervorzuheben ist die jederzeit gute Zusammenarbeit von Studienteam und UBBA. Die Studie wird durchgeführt vom Departement Psychologie der Ludwig-Maximilians-Universität München. Die Leitung des Studienteams hat Prof. Dr. Corinna Reck, Mitarbeiter/-innen sind PD Dr. Tobias Schuwerk, Dr. Alexandra von Tettenborn und weitere wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen des Departements.

UBBA vernetzt

1. Im Bistum Augsburg ...

... **mit Generalvikar Dr. Wolfgang Hacker und dem Vorsitzenden des Ständigen Beraterstabs Lenart Hoesch**, um das Bistum Augsburg auch 2023 bei der Aufarbeitung zu beraten. Hierbei wurden konkrete Anliegen besprochen und zu klärende Themen geäußert, z B. die im diözesanen Amtsblatt genannte „Anlaufstelle für Begegnung und Begleitung“, die im Bistum Augsburg noch nicht eingerichtet worden ist.

... **mit dem Diözesanrat des Bistum Augsburg**, um die Notwendigkeit einer betroffenenens-



siblen Pastoral in den Pfarreien und im Bistum allgemein bewusst zu machen. Hier steht ein weiteres Gespräch aus, bei welchem der UBBA dieses Anliegen persönlich erläutern wird.

... beim **Fachtag der Klinikseelsorge**, um neben der Präventionsabteilung, der Koordinationsstelle für Betroffene von Gewalt im Kontext der kath. Kirche sowie einer Ansprechperson, seine Zusammensetzung, den Aufgabebereich und die laufenden Projekte vorzustellen.

2. Mit externen Vertreter/-innen ...

... aus **Betroffenenbeiräten außerhalb des Bistums** zum Austausch und der Besprechung gemeinsamer Projekte.

... beim bundesweiten **„Arbeitskreis Betroffenenbeiräte in den Diözesen“**, um die Möglichkeiten einer gegenseitigen Unterstützung auszuloten. Nachdem deutlich wurde, dass hierdurch die Arbeit des UBBA zu wenig bereichert wird, wurde der Kontakt, wie von fast allen süd- und westdeutschen Betroffenenbeiräten beendet. Der Betroffenenbeirat Augsburg sieht sich durch die überdiözesane Zusammenarbeit der UAK-Vorsitzenden bundesweit repräsentiert.

... bei einer **Informationsveranstaltung** im Maximilianeum München mit **Gabriele Triebel**, Abgeordnete von Bündnis 90/Die Grünen im Bayerischen Landtag und den Sprecher/-innen der bayerischen Betroffenenbeiräte und -initiativen. Die Abgeordnete interessierte

sich für deren Arbeit in den einzelnen Bistümern und informierte über Eingaben der Grünen für eine staatliche Stelle, die Fälle von sexuellem Missbrauch aufklären, Betroffene beraten und in allen Fragen unterstützen sollte.

UBBA öffentlich

- Bei einem **Interview** durch Bernhard Scholten für die **Herder Korrespondenz** mit Vertreter/-innen der unabhängigen Aufarbeitungskommissionen und unabhängigen Betroffenenbeiräte für den Artikel "Mehr Vertrauen tut not", erschienen in der Juniausgabe.



<https://www.herder.de/hk/hefte/archiv/2023/6-2023/>

- Beim **Interview des Monats bei katholisch1.tv** zu Arbeitsschwerpunkten und Hilfsangeboten, ausgestrahlt am 24. September.



<https://katholisch1.tv/mediathek/video/interview-des-monats-friedrich-braun/>

- Durch die **Ausstellung „Betroffene zeigen Gesicht“**, welche in Zusammenarbeit mit der



Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr!
Die Abteilung Psychologie der Ludwig-Maximilians-Universität München ist gerade an einer Studie zum Thema „Sexualisierte Gewalt an der Kirche“ interessiert.

UAKA organisiert wurde. Die Wanderausstellung, die erstmals beim Katholikentag 2022 in Stuttgart gezeigt wurde, versucht in Bild und Wort zu verdeutlichen, wie verheerend sich Missbrauchserfahrungen auf den weiteren Lebensweg der Betroffenen auswirken können.



https://bistum-augsburg.de/Generalvikariat/Abteilung-Oeffentlichkeitsarbeit-und-Medien/Videoarchiv/Betroffene-zeigen-Gesicht-eine-Ausstellung_id_0

- Bei der **Gedenkfeier zum Gedenktag für Betroffene von sexuellem Missbrauch und Gewalt** mit den Mitarbeiter/-innen der Cityseelsorge Kempten sowie Generalvikar Dr. Hacker. Nach der Gedenkfeier in der Basilika St. Lorenz, wurde die Wanderausstellung „Betroffene zeigen Gesicht“ eröffnet.



https://www.allgaeuer-zeitung.de/allgaeu/kempten/ausstellung-betroffene-zeigen-gesicht-in-kempten-missbrauchsopfer-der-katholischen-kirche_arid-661427

- Bei der **Veranstaltung „Menschen, die bewegen...“ in der LVHS Wies**. Die Zuhörerschaft zeigte sich an den Ausführungen des Spre-

chers des UBBA und dem Thema „Missbrauch im Umfeld der Kirche“ sehr interessiert.

UBBA perspektivisch

Auch 2023 gestaltete sich die **Zusammenarbeit von UAKA und UBBA** - wie schon in den vergangenen Jahren - **vertrauensvoll**. Beständig wurden Informationen über anstehende Arbeiten und aktuelle Aktionen ausgetauscht sowie gemeinsame Projekte in Gang gesetzt. Besonders breiten Raum nahmen die Ausstellung „Betroffene zeigen Gesicht“ und die Vorbereitung der Studie „Sexualisierte Gewalt an Minderjährigen ...“ der LMU München ein. Der Betroffenenbeirat ist der UAKA sehr dankbar für die Unterstützung, gemeinsam eine Studie zu initiieren, in der die Betroffenen im Zentrum der wissenschaftlichen Untersuchung stehen. Es gibt sowohl im deutschsprachigen Raum als auch international bereits eine Reihe von täterzentrierten, wissenschaftlichen Gutachten. Der Perspektivenwechsel hin zu den Betroffenen ist im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz bisher einmalig.

Auch **2024** will sich der UBBA intensiv um Betroffene, die sich an den Beirat wenden, bemühen und deren Interessen bei diözesanen und staatlichen Stellen vertreten. Wichtig bleibt die weitere Zusammenarbeit mit dem Team der LMU, um die begonnene Studie bestmöglich zu unterstützen. Angestrebt wird weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit der UAKA, die sich bewährt hat.

Fotos: © Priscilla Du Preez auf Unsplash (Seite 2); privat